

URL: http://www.swp.de/ehingen/lokales/alb_donau/geldspritze-fuer-das-backbone-netz-15492758.html

Autor: Helga Mäckle , 27.07.2017

Geldspritze für das Backbone-Netz

REGION: Innenminister Thomas Strobl überreicht Alb-Donau-Kommunen Förderbescheide über drei Millionen Euro für den Breitbandausbau. Netcom BW wird Netz von Kompaktnet betreiben.



Digitalisierungsminister Thomas Strobl (Mitte) überbrachte gestern die Förderbescheide für den Ausbau des Backbone-Netzes im Alb-Donau-Kreis an 17 Städte und Gemeinden. Und Landrat Heiner Scheffold (links daneben) gab bekannt, dass die ENBW-Tochter Netcom BW das Backbone-Netz betreiben wird. Fotograf: Landratsamt Alb-Donau

„Ich freue mich, dass der Alb-Donau-Kreis die Ärmel hochkrepelt“, sagte er. Thomas Strobl (CDU), baden-württembergischer Minister für Inneres, Digitalisierung und Migration, sparte am Mittwoch nicht an Lob für die Fortschritte, die der Kreis beim Ausbau des flächendeckenden Breitbandnetzes macht. Und der Minister war nicht mit leeren Händen ins Landratsamt gekommen: Strobl hatte Förderbescheide in Höhe von drei Millionen Euro dabei, die er den Bürgermeistern und Mitarbeitern der 17 Kommunen überreichte, die zum Zuge kamen. Es war ein bisschen wie an Nikolaus: Ein Rathauschef nach dem anderen wurde aufgerufen, ging nach vorne, um den Bescheid entgegenzunehmen, sich artig zu bedanken und anschließend ein Foto mit dem Minister machen zu lassen. Der flachste – während es draußen in Strömen regnete: „Heute scheint die Sonne über dem Alb-Donau-Kreis.“

Ehingen bekommt am meisten

Den höchsten Betrag, fast 1,4 Millionen Euro, bekommt die Stadt Ehingen für drei Projekte. Ehingen investiert, wie ausführlich berichtet, allein für den Backbone-Ausbau in den Jahren 2017 bis 2019 insgesamt sechs Millionen Euro. „Das Backbone-Netz sind quasi die Überlandleitungen, um das Glasfaser in die einzelnen Orte zu bringen“, sagt Oberbürgermeister Alexander Baumann. Die drei Abschnitte betreffen nach Angaben Baumanns überwiegend die Anbindung der Abteilerorte. „Jetzt können die Maßnahmen ausgeschrieben werden und möglichst schnell mit dem Bau begonnen werden“, blickt der OB voraus. Fertigstellung und Inbetriebnahme der beiden Trassen sind bis Mitte 2018 vorgesehen.

Lauterach erhält 550 000 Euro und damit die höchste Förderung pro Einwohner: gut 910 Euro. Dabei handelt es sich zum einen um eine Kooperation mit der Stadt Ehingen, wobei die Trasse von Mochental durch Lauterach bis zur Grenze nach Rechtenstein führt (innerhalb des Orts wird später ausgebaut), und dann wiederum zwischen Rechtenstein und der Markungsgrenze Unterwilzingen, wie Wilhelm Fügner (Geschäftsführer Verwaltungsgemeinschaft Munderkingen) auf Anfrage informiert. Und zum anderen wird innerhalb des Lauteracher Ortsteils Reichenstein Kabel mitverlegt. Untermarchtal erhält Geld für den Bau der Backbone-Trasse von der Nähe des Gewerbegebiets Munderkingen bis zur Markungsgrenze nach Obermarchtal; letztere Gemeinde wird später ausbauen (siehe auch Extratext links unten).

Für den Ehinger CDU-Landtagsabgeordneten Manuel Hagel hat der Alb-Donau-Kreis mit den knapp drei Millionen Euro „eine ordentliche Finanzspritze bekommen“, um in die Zukunftstechnologie Glasfaser zu investieren. „Das ist wichtig, denn schnelles Internet ist nicht nur Standortfaktor für Unternehmen, sondern auch gerade in unserer Region ein entscheidendes Kriterium für junge Familien bei der Wahl ihres Lebensmittelpunkts.“

Minister Strobl lobte am Mittwoch die Initiative des Alb-Donau-Kreises, der sich das Thema Digitalisierung vor allem des ländlichen Raums auf die Fahnen geschrieben hat, aber auch seine grün-schwarze Landesregierung: Diese habe eine groß angelegte Digitalisierungsstrategie fürs Land ausgearbeitet, die bereits im Kabinett verabschiedet sei. Eine Milliarde Euro stelle die Regierung bis 2021 für deren Umsetzung bereit: „Das ist schon ein Klopfer“, befand Strobl. Einer seiner Lieblingssätze sei bekanntlich: „Die Digitalisierung verändert die Welt.“ Der stimme. Schnelles Internet sei entscheidend für sämtliche Technologien und damit auch für die wirtschaftliche Entwicklung, die rasend schnell voranschreite. Gerade auch im ländlichen Raum. „Da darf man sich nicht abhängen lassen“, fügte der Minister hinzu. Die Landräte und Bürgermeister seien bei der Umsetzung der Digitalisierung entscheidend. Denn nicht die Glasfaserkabel seien der teure Teil beim Aufbau des Netzes, sondern „das Graben“. Daher sei es wichtig, dass die Kommunen die Kabel bei anderen Tiefbauprojekten mit verlegen.

Landrat wirbt für Anschlüsse

Landrat Heiner Scheffold hatte zuvor bekanntgegeben, dass Komm.Pakt.Net, ein interkommunaler Verbund von acht Landkreisen und mehr als 200 Kommunen, der den Ausbau des Backbone-Netzes vorantreibt, nun auch einen Betreiber für diese Datenautobahn gefunden hat. Mit der Netcom BW habe man einen „ausgesprochen leistungsfähigen Netzbetreiber“ gefunden (siehe Info-Kasten). Dieser biete seinen Endkunden gute Konditionen zu marktüblichen Preisen und auch Sicherheit bei den Hausanschlüssen. Gleichzeitig rief der Landrat Bürger und Unternehmen im Landkreis auf, die Möglichkeit für einen Hausanschluss nun auch zu nutzen.

Scheffold lobte Komm.Pakt.Net, allen voran dessen Geschäftsführer Jens Schilling, der die europaweite Ausschreibung für den Netzbetrieb federführend gemanagt hat. „Die war unglaublich umfangreich.“ Nicht zuletzt zeige sich, dass sich der Zusammenschluss aus Landkreisen und Gemeinden bewähre, weil Komm-Pakt.Net bessere Konditionen heraushandeln könne als einzelne Kommunen.

Das Backbone-Netz im Kreis, also das überörtliche Rückgrat, von dem kleinere Daten-Straßen abgehen, wird laut Scheffold insgesamt 480 Kilometer lang. Davon müssten 205 Kilometer neu gebaut werden, 251 werden dazu gepachtet, 24 mitverlegt. „Sie sehen also, wir bauen keine Doppelstrukturen auf.“ Die 99 Bauprojekte, die für den Aufbau nötig sind, umfassen ein Auftragsvolumen von rund 30 Millionen Euro. Seit mit dem Aufbau des Backbone-Netzes im Jahr 2016 begonnen wurde, sind Scheffold zufolge 83 Kilometer gebaut worden. Ziel sei, mit dem Netz im Jahr 2019 fertig zu sein.

Für Ehingens OB Baumann zeigt das Ergebnis der Ausschreibung, dass das Konzept von Komm.Pakt.Net aufgehe: Die Stadt sei sehr froh, dass man mit Netcom einen kompetenten Netzbetreiber gefunden habe, der den Betrieb gewährleisten und marktgerechte Angebote machen könne. Netcom wird nach Angaben Baumanns die Leitungstrassen der Stadt anpachten, wodurch eine teilweise Refinanzierung der Investitionskosten möglich wird.

Alle Rechte vorbehalten Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung Copyright by SÜDWEST PRESSE
Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm